

P a u l u s ,
Zeltmacher aus Tarsus

„Der Tag des Herrn kommt“ vgl. 1 Thess 5,2

Vorlage für eine adventliche Feierstunde

KAB Diözesanverband Würzburg e.V.

erstellt von Pfr. Nikolaus Hegler

Vorbemerkung

Von 28. Juni 2008 bis 29. Juni 2009 begeht die Kath. Kirche das von Papst Benedikt XVI. ausgerufen **Paulusjahr**. Daher soll ein Abschnitt aus dem Brief an die Thessalonicher, des ältesten der uns überlieferten Paulusbriefe, im Mittelpunkt unserer adventlichen Feier stehen.

Die Lieder sind dem **Gotteslob** entnommen!

Drei VorleserInnen sollen sich vor der Feier mit dem Text beschäftigen und verabreden, wer welche Abschnitte lesen wird. (Vorlage kopieren)

Die Tische sind **adventlich geschmückt**: Adventskranz - grüne Zweige - Nüsse - etc.

Wenn möglich, dann soll diese **Feier bei Kerzenlicht** stattfinden.

„Der Tag des Herrn kommt“ - vgl. 1 Thess 5,2

Adventliche Feierstunde des KAB Diözesanverband WÜ e.V.

V1: Wir beginnen unser adventliche Feierstunde im Zeichen unserer Hoffnung: Im Namen + des Vaters und + des Sohnes und + des Heiligen Geistes. / A: Amen.

V 2: Der Herr, dessen erstes Kommen wir an jeden Weihnachtsfest erinnern und dessen Widerkunft am Ende der Zeiten wir erhoffen: ER sei mit euch! / A: Und mit deinem Geiste!

V 3: Singen wir im **Gotteslob Nr. 116, 1 - 6** im Wechsel r/l: Gott, heiliger Schöpfer aller Stern...

V 1: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen! So verheißt es Jesus im Matthäusevangelium.

V 2: Der Herr ist in unsrer Mitte. Er schenkt uns seine Gegenwart. Im Gegenüber, in der versammelten Gemeinschaft sollen wir ihn selbst erkennen. Im Dienst an den Menschen ihm beistehen und helfen.

V 3: So bitten wir Dich, Herr Jesus Christus: Sei jetzt bei uns und schenke uns Deine Nähe in der Gemeinschaft mit denen, die sich hier versammelt haben.

V 1: Öffne unsere Sinne, Herr, und unser Herz, damit wir erkennen, zu welcher Berufung Du uns befreit hast.

V 2: Und zeige Du uns den nächsten Schritt auf den Weg in Deine Nachfolge. Dir sei die Ehre und der Lobpreis in Ewigkeit. / A: Amen.

V 3: Wir singen im **Gotteslob Nr. 521, 1 - 2**: Herr, gib uns Mut

V 1: **Aufforderung zur Bereitschaft für den Tag des Herrn**

V 2: Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher (2 Thess 5,1-11)

1 Über Zeit und Stunde, Brüder und Schwestern,
brauche ich euch nicht zu schreiben.

2 Ihr selbst wisst genau,
dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht.

3 Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!,
kommt plötzlich Verderben über sie
wie die Wehen über eine schwangere Frau,
und es gibt kein Entrinnen.

V 3: 4 Ihr aber, Brüder und Schwestern, lebt nicht im Finstern,
sodass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann.

5 Ihr alle seid Söhne und Töchter des Lichts
und Söhne und Töchter des Tages.

Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.

6 Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen,
sondern wach und nüchtern sein.

7 Denn wer schläft, schläft bei Nacht,
und wer sich betrinkt, betrinkt sich bei Nacht.

V 1: 8 Wir aber, die dem Tag gehören,
wollen nüchtern sein und uns rüsten
mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe
und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.

V 2: 9 Denn Gott hat uns nicht für das Gericht seines Zorns bestimmt,
sondern dafür, dass wir durch Jesus Christus, unseren Herrn,
das Heil erlangen.

10 Er ist für uns gestorben, damit wir vereint mit ihm leben,
ob wir nun wachen oder schlafen.

11 Darum tröstet und ermahnt einander
und einer richte den andern auf, wie ihr es schon tut.

WORT DES LEBENDIGEN GOTTES! / A: Dank sei Gott!

V 3: Wir singen im **Gotteslob Nr. 108, 1 + 2:** Komm, du Heiland...

V 1: Wenn der "Tag des Herrn" kommt

„Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht.“ (1 Thess 5,2)

V 2: Die Botschaft des Paulus könnte also lauten: Lebt als Christen so, als wenn der heutige Tag der letzte Tag der ganzen Welt wäre.

V 3: Vom "Tag des Herrn" ist die Rede und davon, dass dieser unversehens, ohne große Ankündigung kommen wird.

V 1: "Tag des Herrn" ist ein alttestamentlicher Begriff für den Tag, an dem Gott, der Herr, dieser sichtbaren Welt ein Ende setzen wird.

V 2: Und dieser sogenannte „jüngste Tag“ ist für den Apostel Paulus nicht so sehr ein erschreckendes, eher ein ermutigendes Ereignis:

V 3: „Der jüngste Tag“ ist ein Tag der Gerechtigkeit für die, die im Leben keine Gerechtigkeit erfahren haben.

V 1: „Der jüngste Tag“ ist eigentlich nur eine Drohung für diejenigen, welche die Gerechtigkeit mit Füßen treten.

V 2: Den jüngsten Tag für das eigene Leben schieben wir im Alltag schon sehr weit weg: Am liebsten wollen wir ihn ganz verdrängen!

V 3: Noch weiter weg ist für uns der jüngste Tag der die ganze Welt betrifft. Dafür geht es uns in der westlichen, abendländischen Welt einfach viel zu gut.

V 1: Und wenn es – wie jetzt, da wir in einer Krise stecken – nicht mehr nur aufwärts geht, dann jammern wir im Vergleich zu denen, die an Leib und Leben in allen Teilen der Welt bedroht sind, immer noch auf sehr hohen Niveau.

V 2: Ganz anders haben dies die verfolgten Christinnen und Christen zur Zeit des Apostels Paulus empfunden.

V 3: Und nochmal ganz anders werden es wohl unsere Mitchristinnen und Mitchristen in den anderen Teilen der Welt heute empfinden, die jeden Tag nicht mehr als nur ihr nacktes Leben davontragen.

V 1: Ich weiß, dass ich den Worten des Paulus ein Stück von ihrer Schärfe nehme, wenn ich den "Tag des Herrn" nicht im Weltmaßstab, sondern im Folgendem nur persönlich verstehe.

V 2: Wir singen im **Gotteslob Nr. 946, 1:** Im Advent, im Advent

V 3: „Seid bereit! Seid bereit!“ - Der Zeitpunkt für das Hereinbrechen des „Tags des Herrn“ lässt sich nicht berechnen. Gott steht außerhalb unserer Zeit, und außerhalb unserer Machbarkeit.

V 1: **„Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein. Denn wer schläft, schläft bei Nacht, und wer sich betrinkt, betrinkt sich bei Nacht.“ (1 Thess 5,6f)**

V 2: Mit Gott kann man nicht planen. Gott kann man nicht in den Terminkalender eintragen. Gott fügt sich nicht unserm Kalkül.

V 3: Gott schreibt sich vielmehr selber in unsere Kalender ein!

V 1: Wenn dies nur in der Kirchengeschichte immer ernst genommen worden wäre! Wie oft haben christliche Gruppen das Wiederkommen Gottes berechnen wollen?

V 2: Und wie oft mussten sie sich dann korrigieren, weil sie mit ihrem Latein am Ende waren und ihre Bemühungen ins Leere liefen?

V 3: Eigentlich sollten wir das schon aus den Gleichnissen Jesu wissen. So heißt es bei Lukas: „**Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht.**“

V 1: Der Dieb in der Nacht ist das biblische Bild für das Unberechenbare, für das Unvermutete und für das Unvorhersehbare.

V 2: Wenn wir dies also nicht wissen können, dann bedeutet dies doch, dass wir wach und aufmerksam sein sollen, um das Kommen des Herrn nicht zu verpennen!

V 3: Mit „wach und nüchtern“ schreibt der Apostel Paulus eine Haltung des Christen und der Christen, die dieser Wirklichkeit Rechnung trägt.

V 1: Und er bringt diese mit dem Tag selbst in Verbindung: Schlafen und Trinken geschieht in der Nacht! Wach sein, nüchtern sein sind Verhaltensweisen des Tages, die uns helfen, den Tag gut zu bestehen.

V 2: Wir singen **Gotteslob Nr. 108, 3:** Wie die Sonne...

V 3: „**Ihr aber, Brüder und Schwestern, lebt nicht im Finstern, sodass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann. Ihr alle seid Söhne und Töchter des Lichts und Söhne und Töchter des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.**“ (1 Thess 5,4f)

V 1: Diejenigen, die zur Nacht und zur Finsternis gehören, das sind für Paulus die Menschen, die sich in Sicherheit wiegen.

V 2: Oder es sind diejenigen, die zu sich sagen: „Ach, das hat noch Zeit. So alt bin ich doch noch nicht. Darüber kann ich später immer noch nachdenken.“

V 3: "Es hat noch Zeit." Im Griechischen gibt es für das Wort "Zeit" zwei verschiedene Bedeutungen: Chronos, das ist die Zeit, wie sie nach und nach abläuft, wie man sie mit dem Chrono-Meter, mit dem Zeit-Messer, messen kann.

V 1: Und Kairos, das ist der günstige, der entscheidende Augenblick, den man nicht messen kann; den man nur beim Schopf packen oder auch verpassen kann.

V 2: Die erfüllte Zeit, die Sternstunde, die Schicksalsstunde oder

auch die verpassten Momente, die nicht wiederkommen werden.

V 3: Sein Leben verschlafen.

V 1: Das hat nichts mit dem Schlafen im wörtlichen Sinn zu tun.

V 2: Man kann die Nächte durchfeiern, um ja nichts zu verpassen, und dann doch das Leben verschlafen.

V 3: Wer sein Leben verschläft, wer in den Tag hinein lebt, der wird ein Knecht des Chronos, dieser unbarmherzig voranschreitenden Zeit.

V 1: Wach und nüchtern sein.

V 2: Auch das ist nicht einfach wörtlich gemeint. Es zeigt eher einen anderen Umgang mit der Zeit:

V 3: Sich nicht wie im Rausch vom Chronos mitreißen zu lassen, sondern wach und aufmerksam den Kairos, den günstigen Augenblick abzuwarten und beherzt beim Schopf zu packen.

V 1: Nicht einfach in den Tag hinein leben, sondern aufmerksam jene entscheidenden Momente, auf die es im Leben ankommt, zu sehen und mit Entschiedenheit zu ergreifen.

V 2: Das Lächeln, das mir gilt, nicht übersehen.

V 3: Den Sonnenstrahl, der plötzlich aus der Wolke kommt.

V 1: Das momentane Gefühl: "Wie gut geht's dir eigentlich!" bewusst wahrnehmen und nicht gleich wieder vergessen.

V 2: Sich Zeit nehmen, einfach nur der brennenden Kerze nachzusinnen. Oder dem fallenden Blatt und dem fliegenden Vogel.

V 3: Aber auch das andere bewusst wahrzunehmen, zuzulassen:

V 1: Das deutliche Warnsignal des Körpers nicht übersehen.

V 2: Die Mahnung, den Rat eines lieben Menschen nicht einfach in den Wind schlagen.

V 3: Einen Hilfeschrei am Lebensweg nicht überhören.

V 1: Vor den hilfeschreitenden Mitmenschen unserer Tage die Augen und den Kopf nicht wegzudrehen.

V 2: Vielleicht begegnet uns genau in ihnen Gott.

V 3: Vielleicht ist das der Tag, der Moment, der günstige Augenblick

des Herrn, der ja kommt, wie ein Dieb in der Nacht.

V 1: Wir singen **Gotteslob Nr. 106, 1 + 2:** Kündet allen in der Not...

V 2: Söhne und Töchter des Lichts und des Tages

„Finsternis und Licht“, „Nacht und Tag“ sind Gegenüberstellung, die am Beginn des Johannes erkennen lassen, dass der gefallenen Welt eine göttliche, heilvolle Wirklichkeit gegenübergestellt wird

V 3: Jesus Christus, kommt als Licht in die Finsternis unserer Zeit und bringt uns frohe, ermutigende Kunde von Gott.

V 1: Jesus spricht bei Matthäus seinen Jüngerinnen und Jünger zu:
„Ihr seid das Salz der Erde! Ihr seid das Licht der Welt!“

V 2: **„Wir aber, die dem Tag gehören, wollen nüchtern sein und uns rüsten mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.“**

V 3: Auf das Kommen des Herrn zu warten, bedeutet nicht passiv die Hände in den Schoß zu legen!

V 1: Auf das Kommen des Herrn zu warten, bedeutet vielmehr, sich selber mit dem auszurüsten, was uns der Herr selbst zugesprochen hat.

V 2: Wir sollen uns mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe ausrüsten, mit Vertrauen und Zuneigung!

V 3: Das Evangelium Jesu ist wie ein Panzer, der uns schützt, damit wir uns nicht der Finsternis anpassen, sondern